

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Verlag der Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Verantwortliche Schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, für den Anzeigenteil: Georg Wurster, Kreisleiter. Geschäftsstelle Calw (Altes Postamt), Fernsprecher 251. Schluss der Anzeigenannahme 7 1/2 Uhr vormittags. Druck: A. Delschläger'sche Buchdruckerei Calw. Durchschnitts-Auflage Dezember 1933: 8580

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. - Anzeigenpreis: Die Kleinpaltige mm-Zeile 7 Pfg., Restzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 7

Calw, Mittwoch, 10. Januar 1934

1. Jahrgang

Die Wichtigkeit der deutschen Arbeitslosenstatistik

Zurückweisung von Auslandsverdingungen durch Dr. Syrup

Berlin, 9. Jan. In einem Aufsatz im „Wirtschaftsring“ weist der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup, die immer wieder im Ausland auftauchenden Verdingungen gegen die Arbeitslosenstatistik entschieden zurück. Syrup sagt:

Die Reichsanstalt kann die volle Gewähr für die gemeldeten Zahlen übernehmen. Sie kann dies um so mehr, als die gemeldeten Zahlen nach verschiedenen Methoden auf fehlerfreie Unstimmigkeiten kontrolliert werden. Unter den 2 1/4 Millionen im Laufe des Sommers ausgeschiedenen Arbeitslosen befanden sich mehr als 2 Millionen unterstützte Arbeitslose, und nur 1/4 Million Arbeitslose, die nicht unterstützt wurden. Dr. Syrup weist ferner darauf hin, daß die von der Arbeitslosenstatistik völlig unabhängige Zahlung der Krankenkassen ergibt, daß die Zahl der in der Wirtschaft beschäftigten Arbeitnehmer im ersten Kampfabchnitt nicht nur um 2 1/4 Millionen, sondern darüber hinaus um 300 000 Arbeitnehmer mehr gestiegen ist. Die Reichsanstalt würde sich nie dazu verstehen können, unrichtige Zahlen über die Lage des Arbeitsmarktes zu geben.

Der Kampf des nächsten Sommers, schreibt Dr. Syrup weiter, wird sich in erster Linie gegen die Hochburgen der Arbeitslosigkeit richten müssen, die Großstädte und Industriebezirke.

Verbot neuer ständischer Gliederungen

Ein Verordnung Dr. Lehs

München, 9. Jan. Der Stabsleiter der PD., Dr. Robert Lehs, hat folgende Verordnung erlassen:

„Ich mache hiermit entsprechend dem Willen des Führers erneut allen Gauleitern zur Pflicht, die Neubildung von angeblich ständischen Organisationen, sowie Verlautbarungen schriftlicher oder mündlicher Art über ständischen Aufbau zu verhindern.“

Die Vorbereitung des ständischen Aufbaus ist ausschließlich Sache des Amtes für ständischen Aufbau der NSDAP, dessen Verlautbarungen allein von Bedeutung sind.

Gefährlich verankert und parteiamtlich anerkannt sind nur Reichsnährstand und Reichskulturkammer.“

Zehn neue Schulungslager der PD.

Wie der Reichsschulungsleiter der Obersten Leitung der PD. in einem Rundschreiben an die Gauschulungsleiter mitteilt, sollen in den schönsten Gegenden des ganzen Reiches in den nächsten Monaten zehn Lager eingerichtet werden, die je 300 bis 500 Parteigenossen, insbesondere alten Kämpfern der Bewegung als Erholungs- und Anregungstätten dienen sollen.

Die Gliederungen der SA.

In einem Rundschreiben des Obersten SA-Führers heißt es über die Bezeichnung der SA. und ihrer Untergliederungen u. a.:

Die gesamte SA., das heißt aller der Obersten SA.-Führung unterstellten Gliederungen werden in dem Begriff SA. zusammengefaßt. Zur SA. gehören daher:

Die eigentliche oder aktive SA. Sie setzt sich aus SA. und SS. zusammen.

SA.-Reserve I und II.

NSKK.

SA., SS., SA.M. I, SA.M. II und NSKK. bezeichnet man als Gliederungen der SA.

Der SA.-Mann ist die Bezeichnung für alle Angehörigen der der Obersten SA.-Führung unterstellten Gliederungen. Der SA.-Mann kann daneben auch bezeichnet werden als SA.-Mann, SA.M.-Mann, NSKK.-Mann. Alle noch nicht endgültig eingereihten oder überführten Angehörigen der SA., SS., SA.M. und NSKK. tragen die Bezeichnung SA.-Anwärter (SS., SA.M., NSKK.-Anwärter).

Alle Gliederungen der SA. (SA., SS., SA.M. und NSKK.) bestehen aus Einheiten. Die niedrigste Einheit ist der Sturm. Sturmabteilung, Standarte sowie bis zur obersten Gliederung (Oberlandesverband) werden ebenfalls als Einheiten bezeichnet. Bei Trupps und Scharen spricht man von Unter-einheiten.

Es wird gesiebelt!

Berlin, 10. Jan. Für 1934 werden in Pommern 100 000 Morgen für Kolonisation in

Ausficht genommen. Wo Siedlungen geplant sind, werden Siedlungslager eröffnet: zum erstenmal in Warlang, Kreis Neu-Stettin, wo mit dem Bau von Siedlungen für etwa 50 Familien begonnen wurde.

Auf Anregung des bayerischen Ministerpräsidenten sollen durch Rodung in bayerischen Staatsforsten 1900 Hektar für Anlieger-Siedlung, 9100 Hektar für Bauernsiedlung beschafft werden.

Auf Anregung des Wirtschaftsministers und des Landesbauernführers wurde zur Umsiedlung württembergischer Bauern-

söhne eine gemeinnützige G. m. b. H. „Württembergische Nord-Siedlung“, Sitz Berlin, gegründet.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, besichtigte den neuen „Hilfszug Bayern“ der NS-Volksmobilmacht, der neben dem sanitären Zugteil mit Operationsabteilung auch eine komplette Anlage für die Verpflegung größerer Menschenmengen aufweist. Der Zug kann bei großen Unglücksfällen und Naturkatastrophen wirksame Hilfe bringen.

Württembergs Kampf gegen Hunger und Kälte

Bier Millionen für das Winterhilfswerk

Wenn es galt, für eine gute Sache mit ganzem Einsatz zu kämpfen, dann waren die Schwaben stets in der Geschichte in der vordersten Front zu treffen. In stiller Cyberbereitschaft waren sie bereit, alle Kräfte dem Ziel zu weihen, das sie erringen wollten. Auch heute erleben wir es wieder, wie stark das Gefühl der Opferbereitschaft in unserem Volke lebt. Im letzten Herbst mahnte der Führer alle Kreise des deutschen Volkes, dafür Sorge zu tragen, daß im Winter niemand hungern und frieren müsse. Freudig ist unser Land dem Ruf gefolgt, stärker als je lebt das Gefühl der Volkverbundenheit in ihm: Allein in Württemberg und Hohenzollern wurden 2 Millionen RM. an barem Geld und für 2 Millionen RM. Sachlieferungen für das Winterhilfswerk aufgebracht. Reichsstatthalter Murr kann stolz sein auf die Taten, die das württembergische Volk unter seiner Leitung vollbracht hat. Diese Leistung zeigt, daß wir heute wieder des Reiches Sturmjähne vorantreiben; sie soll uns ein Ansporn sein, uns auch weiterhin ohne Unterlass in den Dienst der Volksgemeinschaft zu stellen.

Alle Kreise haben mitgeholfen

Als besonders erfreuliches Zeichen ist es zu werten, daß sich alle Kreise der Bevölkerung an den Geld- und Warenpenden beteiligt haben. Da gab es keinen Unterschied; alle haben sie gespendet, der Unternehmer, der Kaufmann, der Beamte, der Anestellte, der Arbeiter, der Bauer uhm.

In den Plaketten, die auf Grund der monatlichen Abzüge von den Gehältern ausgegeben wurden, läßt sich erkennen, daß sich die Gebefreudigkeit von Monat zu Monat gesteigert hat. So wurden im Oktober 49 600 Plaketten abgegeben, im November waren es 224 000 und im Dezember 247 000!

Die Sachspenden

Unter den Sachspenden fällt besonders der große Anteil der Lebensmittel auf. Die Landes- und Gauführung des Winterhilfswerks erhielt u. a. 65 873 Ztr. Kartoffeln, 3645 Ztr. Roggen und Gerste, 30 518 Ztr. Weizen und Dinkel, 7170 Ztr. Mehl, 3719 Ztr. Gemüse, 617 Ztr. Hülsenfrüchte, 1554 Ztr. Obst, 225 Ztr. Butter und Käse, 230 Ztr. Schmalz und Del, 95 Ztr. Zucker und 932 Ztr. verschiedene Kolonialwaren.

Daneben sind noch eingegangen: 7200 Paar Schuhe, 3439 Anzüge, 9239 Kleider, 5530 Mäntel, 30 643 Wollwaren, 46 252 Wäschestücke, 15 677 Meter Kleider- und Hemdenstoffe und 10 780 Ztr. Holz. Dazu kommen noch viele Tausende von Gutscheinen und Viebesgabenpaketen.

Gerechte Verteilung

Wer die obenstehenden Zahlen betrachtet, der wird zu der Überzeugung kommen, daß mit diesen Mitteln das von der Reichsführung der Winterhilfe gesteckte Ziel, jeden Volksgenossen vor Hunger und Kälte zu schützen, voll erreicht worden ist. Die Verteilung ist nach Maßgabe der Notlage von sachkundigen Beamten vorgenommen worden. Die von der Landwirtschaft gespen-

deten Mittel wurden in der Hauptsache in den betreffenden Bezirken selbst an Bedürftige verteilt. Doch gab es auch eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirke, die einen Ueberfluß zu verzeichnen hatten. Diese Mehrleistungen konnten Bedarfsgemeinden überwiesen werden. Dadurch erfuhr die Notlage der Bezirke Maulbronn, Neuenbürg, Neckarfulm und Gmünd eine bedeutende Milderung.

Wie tadellos die Verteilungsorganisation arbeitete, zeigt u. a. die Tatsache, daß die Kartoffelverteilung überall abgefloßen werden konnte, bevor der Frost eintrat. In Stuttgart wurden allein 53 000 Zentner Kartoffeln abgegeben.

Auch die Industrie hilft

Einen wesentlichen Bestandteil des Winterhilfswerkes bildete die Versorgung der notleidenden Bevölkerung mit Kleidungsstücken. Mit lobenswerthem Einsatz haben sich die württembergischen Textilfirmen in den Dienst dieser Aufgabe gestellt. Die Landesführung des Winterhilfswerkes hat mit Hilfe der ihr unmittelbar zugegangenen Textilspenden 42 Bezirke mit wertvollen Sendungen an Kleidung, Wäsche und Stoffe versorgen können. Immer wieder wurde von den Kreisführungen dankbar hervorgehoben, wie bedeutsam diese Lieferungen für ihre Bezirke waren. Viel Gutes konnten besonders die kinderreichen Familien auf dem Lande erfahren.

Eine große Spende der Firma Schachenmahr & Co. in Salach ermöglichte es, fast jedem Bezirk eine größere Menge Wolle zukommen zu lassen.

Arbeitsbeschaffung für die Schuhwirtschaft

Besonderer Nachdruck wurde auf eine ausreichende Versorgung mit gebiengenen, dauerhaften Schuhen gestellt. Da mit dieser Aufgabe zugleich eine großzügige Arbeitsbeschaffung für unsere Schuhindustrie verbunden werden konnte, wurde den Kreisführungen der Erfaz der Hälfte des Kostenaufwandes in Aussicht gestellt. Auf diese Weise werden etwa 30 000 Paar Schuhe im Gesamtwert von 200 000 RM. angekauft. Auch hier ist die Mitarbeit der Industrie lobend zu erwähnen, die Salamanderwerke haben 10 000 Gutscheine für Schuhe gespendet.

Großzügige Brennstoffversorgung

Die von der Reichsleitung des Winterhilfswerkes organisierte Brennstoffversorgung hat sich angesichts der strengen Kälte der letzten Wochen als besonders notwendig und dringend erwiesen. Von der Reichsführung wurden für Oktober 184 021 Gutscheine, für November 180 025 und für Dezember 179 743 Gutscheine der Landesführung zur Weitergabe erteilt. Insgesamt konnten also 554 000 Bedürftige einen Anteil erhalten.

Schwaben hilft auch im Reich

Der Schwabe denkt bei der Hilfsbereitschaft nicht nur an die Not der eigenen Landesbezirke. Viele Viebespakete wurden an die besonderen Notgebiete des deutschen Reiches versandt. So konnte die Not im Bayerischen Wald, im Thüringer Wald, und im badischen Schwarzwald gelindert werden. Allein der Bezirk Geislingen hat 500 Pakete in den Bayerischen Wald versandt. Von der Mehle-Warenspende im Wert von 7500 RM.

Die Reichsregierung wieder am Werk

Prüfung der französischen Abrüstungsdenkschrift

Berlin, 10. Jan. Die kurze Pause in der deutschen Innenpolitik hat mit der Rückkehr des Kanzlers und aller Reichsminister nach Berlin ihr Ende gefunden. Nach Lage der Dinge ist wohl auf innerpolitischem Gebiet, wie vor allem auf dem Gebiete der Außenpolitik schon in allernächster Zeit mit schwerwiegenden Entscheidungen zu rechnen.

Auf innerpolitischem Gebiet stehen wichtige Fragen im Vordergrund, deren Klärung nach sehr eingehenden Vorarbeiten inzwischen spruchreif geworden sind, während auf außenpolitischem Gebiet die deutsche Stellung zu den französischen Vorschlägen eine Entscheidung von weittragender Bedeutung mit sich bringen wird. Ein fester Termin für die Uebermittlung der deutschen Antwortnote steht im Augenblick noch nicht fest. Die Bedeutung der französischen Vorschläge erfordert eine bis in alle Einzelheiten gehende Durch-arbeitung, die alle Möglichkeiten reiflos erschöpft und die eine ebenso eingehende deutsche Stellung ermöglicht.

Eine besondere Rolle muß bei der Prüfung der französischen Vorschläge die Frage spielen, inwieweit diese neue konkrete Vorschläge für eine praktische Durchführung der Abrüstung bringen. Gerade in dieser Hinsicht werden auch in der ausländischen Presse, vor allem in der englischen, Gerüchte veröffentlicht, in denen von einem „sehr weitgehenden französischen Entgegenkommen“ die Rede ist. Dies

bezieht sich vor allem auf die angebliche Vereinschaft Frankreichs, eine starke Verminderung der Aufrüstungen vorzunehmen. Nach englischen Blättermeldungen soll das französische Entgegenkommen darin bestehen, die Luftflotte um 50 Prozent abzurufen.

Diese Frage ist an sich schon von so grundlegender Bedeutung, daß allein durch sie die ganze Schwere der zu lösenden Einzelprobleme erhellt wird. Deutschland könnte selbst in der Verminderung der Aufrüstung auf 50 Prozent ein positives Element, das vom deutschen Standpunkt ausschlaggebend wäre, erblicken, wenn auf der anderen Seite der um die Hälfte verminderten Aufrüstung der hochgerüsteten Staaten nicht zum mindesten in der Frage der Verteilungswaffen ein Ausgleich gefunden würde. Vom Standpunkt der herzustellenden deutschen Sicherheit und Gleichberechtigung ist es gleichgültig, ob um die deutschen Grenzen 6000 oder 9000 startbereite Kriegsflyzeuge konzentriert sind, während Deutschland überhaupt keine Militärflugzeuge besitzt.

Da die französische Denkschrift nur „Vorschläge“ enthält und ihrem ganzen Charakter entsprechend keine Ganzlösung darstellen kann, werden also, ganz gleich, wie die deutsche Haltung im einzelnen ausfallen wird, weitere Verhandlungen über einzelne Punkte notwendig werden.

wurde ein großer Teil außerhalb Württemberg verteilt.

Die Organisation

Träger des Winterhilfswerkes sind: die Zentralkomitee für Wohltätigkeit und die Bezirkswohltätigkeitsvereine. Daneben arbeitet schon überall die NS.-Volkswohlfahrt einschließlich der NS.-Frauenschar tatkräftig mit. Sie führen die Sammlungen durch, soweit nicht die Organe der Partei selbst es tun. Die Vorschläge wurden vielfach von den Ortsgruppenleitern der NS.-Volkswohlfahrt gemacht. Sie sorgen insbesondere dafür, daß sich niemand, der wirklich bedürftig ist, scheut, die Hilfe in Anspruch zu nehmen.

So ergibt sich das erfreuliche Gesamtbild, daß durch die Mitarbeit des ganzen Volkes der Not Einhalt geboten wurde. Der Einsatz aller schuf ein gewaltiges Werk der Volksgemeinschaft. Aber noch ist der Winter nicht zu Ende, und deshalb gilt es unermüdet weiterzuarbeiten. Der bisherige Erfolg soll uns zu weiterer Einsatz- und Opferbereitschaft anspornen.

Kommunistische Propaganda-Organisationen aufgehoben

Stuttgart, 9. Januar.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: In Württemberg konnten seit einiger Zeit Neubildungen von kommunistischen Organisationen beobachtet werden, die sich neben anderer staatsfeindlicher Betätigung, insbesondere illegale Propaganda, Herstellung und Verbreitung von Flugblättern der „Noten Hilfe“, zum Ziele gesetzt hatten. Es wurde zum Teil mit Erfolg versucht, die mittels Wachsmatrizen und Vervielfältigungsapparaten hergestellten Flugblätter durch eine besondere Verteilungsorganisation in Stuttgart und im Lande, vorwiegend in Betrieben, zu verbreiten, wobei jedoch die Flugblattverteilung infolge des Widerstands der Belegschaften ihre Absicht nicht durchführen konnten. Die Feststellungsmaßnahmen der Württ. Politischen Polizei haben in den letzten Monaten zur Aufhebung der Organisation geführt. Es wurden insgesamt 26 Personen verhaftet, die bereits von den zuständigen Gerichten abgeurteilt sind oder der Verurteilung noch entgegenstehen. Es handelt sich neben einer Anzahl schon früher tätiger kommunistischer Führer um eine Reihe von Personen, die kommunistischen Intellektuellen-Gruppen angehören. Unter den bei der geheimen Gruppe beschlagnahmten Gegenständen befanden sich u. a.: 6 Schreibmaschinen, 4 Vervielfältigungsapparate, darunter 1 Notafix, und eine größere Anzahl von Wachsmatrizen.

Hilferjugend

im Dienst volksdeutscher Schulung

Berlin, 9. Jan. Der Volksbund für das Deutschtum im Auslande (VDA), und die Hitlerjugend geben folgende Erklärung ab: Die Eigenart der volksdeutschen Arbeit erfordert besondere Organisationsformen. Um die reichsdeutschen Schulen an ihre zu beteiligen, bestehen an den Schulen Stützpunkte der VDA-Arbeit, die getragen werden von Lehrern, Eltern und Schülern. Diese Schulgemeinschaften sollen Vorkämpfer sein für die volksdeutschen Opfertaugungen und Bildungsaufgaben im Rahmen der gesamten Deutschtumsarbeit. Sie wenden sich mit ihrer Forderung an die gesamte Schuljugend. (Im täglichen Dienst kann ein Fünftel der Schülerchaft stehen.)

Die Hitlerjugend werde den VDA, darin unterstützen, insbesondere bei großen Sammlungen (Opferwoche und Veranstaltungen, wie beim Fest der Deutschen Schule). Die Hitlerjugend wird ihre Mitglieder für den Dienst in den VDA-Gemeinschaften gegebenenfalls beurlauben. Der VDA beteiligt sich innerhalb der Hitlerjugend. Um die einheitliche Formung der deutschen Jugend zu sichern, sollen die jugendlichen Führer der VDA-Schulgemeinschaften, wie auch ihre Mitglieder, möglichst auch Angehörige der Hitlerjugend sein. Für die kameradschaftliche Zusammenarbeit sind die Unterführer verantwortlich.

Der Führer

ehrt den Reichsinnenminister

Berlin, 10. Jan. Wie der „Völkische Beobachter“ erfährt, hat der Führer dem Reichsinnenminister Dr. Frick, der soeben aus dem Urlaub zurückgekehrt ist, zu Weihnachten in Anerkennung seiner großen Verdienste sein Bild mit eigenhändiger Widmung überreicht. Die Widmung lautet: „Herrn Minister Dr. Frick in aufrichtiger Freundschaft. Herzlichst gez. Adolf Hitler.“

Ein Verbot Dr. Ley's und Rudolf Heß'

Der Stabsleiter der PD, Dr. Ley, gibt folgendes bekannt. In der letzten Zeit laufen Meldungen ein, daß Parteigenossen, auch in führender Stellung, sich öffentlich in Wort

und Schrift mit der zukünftigen Reichsreform beschäftigen. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat mich gebeten, mitzuteilen, daß jedem Parteigenossen in Zukunft bei strengster Strafe untersagt ist, sich in Wort und Schrift öffentlich mit Fragen der Reichsreform zu befassen.

Seme gegen einen staatsstreuen Briester?

Der Hauptbelastungszeuge im Prozeß Kofzberger verschwunden

München, 9. Jan. Die bayerische politische Polizei teilt mit:

Die Kreisleitung der NSDAP, Freising erstattete vor einigen Wochen Anzeige gegen den Seminardirektor des bischöflichen Ordinariats Freising, Dr. Kofzberger, wegen Greeneupropaganda. Vor einigen Tagen fand in München die Verhandlung vor dem Sondergericht statt, die eine Verurteilung des Dr. Kofzberger zu 8 Monaten Gefängnis zur Folge hatte. Der Seminarpräsident Kofzberger, als Zeuge geladen, sagte in diesem Prozeß unter Eid aus und wurde Hauptbelastungszeuge gegen Kofzberger.

Freitag, den 5. Januar 1934, lief bei der politischen Polizei die Nachricht ein, daß in extremkatholischen Kreisen diese Zeugenaussage des Präses Kofzberger als Verrat

an der katholischen Kirche angesehen würde, ferner die — unwahrscheinlich klingende — Meldung, daß man in diesen Kreisen der Ansicht sei, Kofzberger müsse wie ein Judas aus dem Leben scheiden.

Die am 6. Januar 1934 pflichtgemäß angeordnete Postüberwachung ergab eine Anzahl anonymer Karten und Schmähbrieft, die alle dieselbe Tendenz zeigten, entweder Kofzberger zum Selbstmord zu treiben, oder ihm den gewaltsamen Tod anzudrohen. Der mit der Behandlung dieses Falles beauftragte Beamte ersuchte nunmehr, mit dem bedrohten Kofzberger in Verbindung zu treten. Hierbei stellte er im Seminar in Freising fest, daß Kofzberger nach Abgabe des befragten Stellvertretenden Direktors nicht mehr anwesend wäre und sein Aufenthalt nicht bekannt sei.

Die schärfste polizeiliche Nachforschung ist angeordnet.

Festnahme des Traunsteiner Stadtpfarrers

Traunstein, 9. Jan. Der Stadtpfarrer von Traunstein, Geistlicher Rat Joseph Stelzle, wurde auf Veranlassung der politischen Polizei zu seiner persönlichen Sicherheit in Schutzhaft genommen, da er durch seine Predigt am Dreikönigstage eine tiefe Empörung in der Traunsteiner Bevölkerung hervorgerufen hatte.

Wichtige Ergänzungen zum Reichserbhofgesetz!

Die zweite Durchführungsverordnung zum Reichserbhofgesetz vom 19. Julimonat 1933, die im Reichsgesetzblatt vom 21. Julimonat verkündet wurde, und die zum Teil mit Wirkung vom 1. Silbhart und zum Teil mit ihrer Verkündung in Kraft getreten ist, enthält wichtige Ergänzungen und Erläuterungen zum Reichserbhofgesetz. Nachstehend werden die wichtigsten Bestimmungen kurz behandelt.

1. Welche Eigentumsverhältnisse an der landwirtschaftlichen Besitzung lassen die Entstehung eines Erbhofes zu?

Nach § 1 des Erbhofgesetzes muß sich ein Erbhof im Alleineigentum einer bauernfähigen Person befinden. Durch die erste Durchführungsverordnung zum R.E.G. (§ 62) war dann bereits für die Uebergangszeit insoweit eine Ausnahme zugelassen worden, als Erbhöfe auch dann entstanden sind, wenn sich die betreffenden Besitzungen am 1. Oktober 1933 im Miteigentum der Ehegatten befanden oder zum Gesamtgut einer ehelichen oder fortgesetzten Gütergemeinschaft gehörten, falls im übrigen die Voraussetzungen vorlagen. Durch die zweite Durchführungsverordnung ist jetzt weiter bestimmt, daß Erbhöfe auch dann entstanden sind, wenn sich landwirtschaftliche Besitzungen, die von einer Hofstelle aus bewirtschaftet werden, zum Teil im Alleineigentum des Mannes und zum Teil im Alleineigentum der Frau befinden; ferner entsteht ein Erbhof auch dann, wenn sich ein Teil im gemeinschaftlichen Eigentum beider Ehegatten und zum übrigen Teil im Alleineigentum eines oder jedes der Ehegatten befindet. Voraussetzung ist selbstverständlich, daß alle sonstigen Erfordernisse für das Entstehen eines Erbhofes vorhanden sind. Diese Bestimmung hat zur Folge, daß jetzt auch diejenigen Besitzungen Erbhöfe geworden sind, die es nach den bisherigen Bestimmungen nicht werden konnten, weil immer nur entweder die Grundstücke des Mannes oder der Ehefrau oder aber die gemeinschaftlichen Grundstücke herangezogen werden konnten, wenn geprüft werden sollte, ob eine Ackeranahrung vorliegt. Wenn beispielsweise der Mann 3 Hektar und die Wohn- und

Wirtschaftsgebäude besaß, während die Ehefrau Alleineigentümerin von 4 Hektar war, so konnte die Fläche der Frau nicht berücksichtigt werden, da sie keine Gebäude besaß und deshalb die ihr gehörende Gütermasse schon aus diesem Grunde nicht Erbhof werden konnte. Wenn dann die 3 Hektar des Mannes wegen mangelnder Bonität der Grundstücke keine Ackeranahrung darstellten, so konnte auch seine Gütermasse als Erbhof nicht in Frage kommen. Nach der neuen Regelung werden jetzt die Grundstücke des Mannes und der Frau zusammen gerechnet, so daß sich im genannten Beispiel 7 Hektar ergeben würden. Falls in der betreffenden Gegend 7 Hektar als Ackeranahrung angesehen werden können, so ist die Besitzung Erbhof geworden, wenn die übrigen Voraussetzungen vorliegen. Dasselbe gilt auch, wenn die beiden Ehegatten noch einen Teil der Grundstücke gemeinschaftlich besitzen. Auch in diesem Falle werden alle Grundstücke zusammengerechnet, gleichgültig, ob es sich um Alleineigentum des einen oder anderen Teiles und im übrigen um Miteigentum beider Ehegatten handelt. Das typische Beispiel hierfür ist die Erungenschaftsgemeinschaft. Jetzt werden die einzelnen Grundstücksflächen nicht mehr unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse getrennt behandelt, sondern zusammengerechnet, wenn geprüft werden soll, ob es sich um eine Ackeranahrung handelt.

Durch diese neue Bestimmung hat sich jetzt die Zahl der Erbhöfe noch erhöht; allerdings ist in diesen Fällen die Erbhofeigenschaft nicht bereits mit dem 1. Oktober, dem Tage des Inkrafttretens des Reichserbhofgesetzes eingetreten, sondern erst mit dem Inkrafttreten der zweiten Durchführungsverordnung. Bis zu diesem Tage gelten deshalb für diese Besitzungen die Bestimmungen des Reichserbhofgesetzes nicht.

In Verbindung mit dieser Neuregelung sind dann noch eine Reihe weiterer Bestimmungen getroffen worden, durch die die gegenseitige Erbeinsetzung der Ehegatten und die Bestimmung des Auerben geregelt wird, die aber an dieser Stelle nicht näher behandelt werden können.

(Fortsetzung folgt.)

Das Landjahr

Berlin, 10. Jan. Das vom preussischen Kultusminister Rüst angeregte Landjahr soll Wirklichkeit werden. Im „Landjahr“ wird ein Teil der zu Ostern entlassenen preussischen Volksschuljugend für die nationalpolitische Erziehung zusammengestellt. Jugendheime und Jugendherbergen werden zu diesem Zweck mit je 70 bis 100 Jungmännern oder Mädchen besetzt. Geeignete Heimleiter werden aus den Reihen der Junglehrer und Jugendführer gesucht. Das Landjahr erfährt besonders die Jugend aus politisch und sozial gefährdeten Grenz- und Industriegebieten, aber nur eine rassische und geistige Auslese. Ziel der Erziehung ist eine feste Verbindung der Jugend mit dem Land und seiner Arbeit sowie gründliche nationalpolitische Schulung. Vor allem soll unsere städtische Jugend, die häufig durch Wohnungs- und Wirtschaftselend körperlich und seelisch geschädigt und durch politische Verberbung in Elternhaus und Schule verwirrt ist, in diesem Landjahr in vielseitiger praktischer Arbeit und Ausbildung in der Entwicklungszeit gefördert und zum Guten beeinflusst werden.

Eine große Tagung der führenden Persönlichkeiten in der Deutschen Arbeitsfront findet am 13. Januar in Weimar statt. Dr. Ley wird programmatische Ausführungen über das Feierabendwerk „Kraft durch Freude“ machen.

Kurze Tageschau

Zwei Schulknaben werfen sich vor D-Zug

Dresden, 9. Jan. Vermutlich aus Furcht vor Strafe ließen sich am Montagabend die beiden 13 und 14 Jahre alten Brüder, Martin und Johann Tullak aus Niederau in der Nähe des dortigen Bahnhofes von dem D-Zug Dresden-Leipzig überfahren. Beide Knaben wurden auf der Stelle getötet. Dem einen wurde der Kopf abgetrennt, dem anderen wurde der Schädel zertrümmert.

SA-Scharführer ermordet

Oppeln, 9. Jan. Bei einem Tanzabergnügen in Zelazno entstand unter den Gästen ein Streit, den der SA-Scharführer Paul Wjstuh schlichtete. Nach Schluß der Tanzfestlichkeit wurde Wjstuh vor einem Gehöft in seinem Blut liegend aufgefunden. Er wurde nach dem Gasthaus gebracht, wo ein Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

Unter dringendem Tatverdacht wurde der Knecht Zeller verhaftet und dem Oppelner Polizeigefängnis zugeführt. Der vorläufige Befund hat ergeben, daß Wjstuh mit einem Knüttel niedergeschlagen worden ist.

Der Tod am Lenrad

Kottbus, 9. Jan. In einer unüberflüchtlichen Kurve nahe des Bihleguhres Sees fuhr am Montag das Motorrad des

Schweizers Jöllner, auf dessen Sozius der Bahnhofsdiener aus Straupitz, Winger, saß, auf eine Holzfuhr. Beide Motorradfahrer wurden so schwer verletzt, daß sie bald nach dem Unfall starben.

Rom, 9. Jan. Bei der Stadt Segni hat sich ein folgenschweres Kraftwagenunglück ereignet, bei dem 6 Arbeiter ums Leben kamen und 14 verletzt wurden. Der Kraftwagen hatte sich überschlagen und war in eine tiefe Schlucht gestürzt. Verlager der Bremsen soll die Ursache des Unglücks sein.

Japanisches Militärflugzeug abgestürzt

Tokio, 9. Jan. Ueber dem Flugfeld Osaka stürzte infolge des starken Nebels ein Militärflugzeug ab. Der Piloter und sein Beobachter wurden getötet.

Die Hinterbliebenen der Brüder Bergleute

Die Zahl der Hinterbliebenen der 142 verunglückten Bergleute der Nelson-Schächte beträgt 126 Witwen und 194 Kinder. Das jüngste Todesopfer war 21, das älteste 55 Jahre alt. Ledig waren 13, verwitwet 3, verheiratet 126. Eines der Opfer hinterließ 6 und eines 7 Kinder. Bisher sind an Stiftungen 2 Millionen tschechische Kronen eingelaufen.

Entmannungsurteile gegen Sittlichkeitsverbrecher

Deßau, 9. Jan. Auf Grund der neuen Reichsgesetze, die unter den Sicherungsmaßnahmen gegen gefährliche Sittlichkeitsverbrecher auch die Entmannung vorschreiben, sind am Dienstag in Anhalt die ersten Urteile ergangen. Die Erste Große Strafkammer des Landgerichts Deßau ordnete die Entmannung des Hilfsaufsehers Friedrich Kroisch aus Neudorf und des Arbeiters Bruno Kiegel aus Deßau an. Kroisch hatte sich an zahlreichen Schulungen vergangen. Kiegel, der wegen Notzuchtverbrechen schon mit 8 Jahren Zuchthaus vorbestraft war, halte in den Anlagen der Stadt Deßau eine 53 jährige Frau zu vergewaltigen versucht. Für ihre letzten Straftaten erhielten die beiden Sittlichkeitsverbrecher 3 bzw. 5 Jahre Zuchthaus neben den üblichen Ehrenstrafen.

Wie notwendig diese Sicherungsmaßnahmen sind, geht daraus hervor, daß am Dienstag vor der Großen Strafkammer 6 Verbrechen gegen die Sittlichkeit zur Verhandlung standen und insgesamt 15 Jahre 6 Monate Zuchthaus verhängt wurden.

Strafanträge im Maitowshprozeß

Berlin, 9. Jan. Im Maitowsh-Prozeß stellte der Staatsanwalt gegen die 53 kommunistischen Angeklagten die Strafanträge. Er beantragte gegen die drei Haupttäufel die Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus, gegen weitere Angeklagte 12, 11, 8 und 3 Jahre Zuchthaus. Gegen sieben Angeklagte wurden je 10 Jahre Gefängnis beantragt. Die Strafanträge gegen die übrigen Angeklagten betragen zwischen 6 Monaten und 9 Jahren Gefängnis.

Verbrecher als Berater der Saarregierung

Der stechbriefflich gesuchte Oberregierungsrat Nittel

Berlin, 9. Jan. Das Deutsche Kriminalpolizeiblatt bringt auf Seite 1649 noch einmal ein Bild des stechbriefflich gesuchten Oberregierungsrats a. D. Heinrich Nittel, der sofort zu verhaften ist.

Nittel ist bekanntlich in diesen Tagen von der Saarkommission in die Kriminalpolizei des Saargebietes eingestellt worden und wird nun auf die deutsche Bevölkerung des Saargebietes losgelassen. Er gehört zu jener üblen Klique von Emigranten, die Deutschland wegen kriminalpolizeilicher Delikte verlassen mußten.

Nittel, der wegen eines schweren Vergehens stechbriefflich gesucht wird, ist der besondere Vertrauensmann des Franzosen Heimburger in der Regierungskommission des Saargebietes.

Er hat die Denkschrift der Regierungskommission für den Völkerverbund als Gegenstück gegen die Denkschrift der deutschen Front verfaßt. Allein aus diesen Tatsachen kann man den Wert des Materials und die Art der Verwendung erkennen. Der ganze Vorgang wirft ein bezeichnendes Licht auf die Regierungskommission des Saargebietes.

Man ruft dich!

Der preussische Ministerpräsident

Das Winterhilfswerk dient der selbstverständlichen Verpflichtung, die Folge der Not unter Anspannung aller Kräfte zu lindern. Niemand darf und wird sich ausschließen. Mögen die hungernden Volksgenossen die Unterstützung nicht als Almosen hinnehmen, sondern in dem festesten Glauben, daß bald die Zeit kommt, wo sie aus eigener Arbeit und Kraft ihren Tisch allein decken werden.

Ministerpräsident

Auf dem Wege der Verständigung

In einem herzlich gehaltenen Schreiben sicherte der französische Kriegsminister die Entsendung einer Abordnung französischer Offiziere zur Teilnahme am Berliner Reitturnier zu. — Die Reichsjugendführung konnte in Berlin die Vertreter einer ganzen Reihe französischer Jugendverbände begrüßen. In den Begrüßungsansprachen wurde auf beiden Seiten betont, daß man ehrlich gewillt sei, sich einmal ohne Vorurteil zusammenzusetzen und die Probleme, die die beiden Völker seit Jahrhunderten bewegen, in gegenseitiger Achtung zu erörtern.

Die Partei unterrichtet dich!

Berlin, 8. Jan. Reichsminister Dr. Goebbels veröffentlicht in seiner Eigenschaft als Reichspropagandaleiter der NSDAP. eine Bekanntmachung über die Herausgabe von parteiamtlichem Aufklärungs- und Redner-Informationsmaterial, das vom 1. Januar ab in monatlichen Folgen im Parteiverlag erscheinen soll.

Das Material soll aus 16 losen, gelochten, zweiseitig bedruckten Blättern ausführliche, in einer gemeinverständlich Sprache geschriebene Aufsätze über die verschiedensten Gebiete, Angaben über die Wirtschaftsentwicklung in allen Zweigen der Industrie, Handel, Landwirtschaft usw. und Berichte über die wichtigsten Ereignisse in aller Welt enthalten. Der Preis für die umfangreiche Lieferung beträgt monatlich 20 Reichspfennig. Das Material kann von jedem Volksgenossen bezogen werden.

Weltflug ohne Zwischenlandung!

In englischen Fliegerkreisen wird zur Zeit ein großartigstes Projekt ausgearbeitet, das nicht mehr und nicht weniger als einen Weltflug ohne Zwischenlandung zum Ziele hat. Betriebsstoffaufnahme usw. soll, wie durch die amerikanischen Brüder Hunter auf ihrem Dauerflug von mehr als 600 Stunden mit Erfolg ausgeführt, in der Luft geschehen. Zur Verwirklichung dieses Planes sind natürlich riesige Mittel notwendig, doch hat sich Lady Houston, die die Schneiderpolarrennen mit 100 000 Pfund Sterling finanzierte, schon bereit erklärt, das erforderliche Geld zur Verfügung zu stellen. Die Organisatoren des Mount-Everest-Fluges, Gheron und Blaker, sind mit den Vorbereitungen betraut worden.

Die Schule der Croupiers



Im ehemaligen Militärkasino am Schwarzenbergplatz zu Wien wurde die erste Croupierschule Österreichs eröffnet. Bekanntlich hat die österreichische Regierung Spielbanken zugelassen in Salzburg, Semmering und Baden bei Wien, für die jetzt Croupiers ausgebildet werden.

Neues in Kürze

In Deutschland wurden seit dem Kriege nach vorsichtigen Schätzungen 1 Milliarde Mark zur Verringerung der Not gesammelt.

Reichskanzler Adolf Hitler sprach dem Reichsbauernführer und Reichsbauernführer Darré in einem Schreiben den Dank für seine am Bauernrat zugunsten der nationalsozialistischen Bewegung geleistete Arbeit aus.

Der Reichsbauernführer Darré hat mit sofortiger Wirkung den Landesobmann Weg der Landesbauernschaft Hessen von seinen sämtlichen Ämtern beurlaubt.

Der Stabschef der SA, Ernst Röhm, hat dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach zu Weihnachten den Ehrenlohn der SA verliehen. Der Dolch trägt die Inschrift: „Alles für Deutschland“ und auf der Rückseite: „In herzlicher Kameradschaft Ernst Röhm“.

Auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurde der evangelische Pfarrer Vertemeier in Dortmund-Marien in Schutzhaft genommen. Pfarrer Vertemeier hatte den ihm anvertrauten Konfirmanden die Anwendung des deutschen Grußes beim Betreten der Unterrichtsräume untersagt und durch Handschreiben das zwischen dem Reichsbischof und dem Führer der Hitlerjugend durchgeführte Einigungswerk der Knaend zu sabotieren versucht.

Der Drangefreistaat wird von einer Ueberflutung bedroht, wie sie Südafrika noch nie bisher erlebt hat. Der Schaden, der bisher durch den weit über seine Ufer getretenen Drangefluß angerichtet wurde, wird

auf mehr als 1 1/2 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Die meisten Landwirte am Ufer haben all ihr Hab und Gut eingebüßt. Hunderte von Stück Vieh sind ertrunken und von den Fluten fortgeschwemmt worden.

Ueber eineinhalb Millionen zahlen die Versicherten weniger

Der neue Beitragsfuß bei den württembergischen Krankenkassen

Durch die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Krankenversicherung vom 1. März 1933 und durch die Verordnung zur Neuordnung der Krankenversicherung vom 17. März 1933 ist die Aufsicht über die Krankenkassen auf einen neuen Rechtsboden gestellt worden. Das Aufsichtsrecht wurde auf Fragen der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit in der Geschäftsführung ausgedehnt und damit den Aufsichtsbehörden die Möglichkeit gegeben, zielbewußt auf eine einfache und sparsame Verwaltung und Betriebsführung hinzuwirken! Es hat lange gedauert, bis den Aufsichtsbehörden diese Aufsichtsrechte zugestanden worden sind. In den vergangenen Jahren hat keine einzige Regierung trotz der verschiedensten Ermächtigungsgesetze diesen Schritt gewagt! Die Selbstverwaltung der Krankenkassen wurde trotz der vorhandenen Mißstände im großen ganzen belassen wie vor Jahrzehnten! Es mußten deshalb auch alle Reformen auf dem Gebiete der Krankenversicherung flüchtig bleiben. Es wurde keine Politik auf lange Sicht, sondern eine solche für den Augenblick getrieben!

In den beiden oben genannten Verordnungen wurde dann außerdem dem Herrn Reichsarbeitsminister das Recht eingeräumt, in den erforderlichen Fällen die Aufsicht über die Krankenkassen und die Befugnisse von Vorstand und Ausschuss besonderen Beauftragten zu übertragen.

Als eines der vornehmsten Ziele der Beauftragten wurde die Herabsetzung der Beitragsfüße bezeichnet.

Greifbare Fortschritte sollten erzielt werden! In dem Erlaß des Reichsarbeitsministers über die Tätigkeit der Beauftragten in der Krankenversicherung vom Mai 1933 ist ausgeführt worden, daß die Senkung der Soziallasten, insbesondere auf dem Gebiete der Krankenversicherung, geeignet sei, zu ihrem Teil an der Herabminderung der Arbeitslosigkeit mitzuwirken.

Schon am 27. März 1933 wurde von dem beauftragten Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs angeordnet, daß alle reichsgefeglihen Krankenkassen in eine eingehende Prüfung darüber einzutreten haben, ob ihre Betriebe zweckmäßig nach dem Grundsatz „kleinster Aufwand — größte Leistung“ organisiert sind und ob die Eigenbetriebe nach den Grundsätzen einer wirtschaftlichen Geschäftsführung geführt werden. Ferner wurde gefordert, daß mit Beschleunigung alle Maßnah-

men ergriffen werden, die möglich und geeignet sind, die Verwaltung zu vereinfachen, Ersparnisse zu erzielen und den Beitragsfuß mit sofortiger Wirkung herabzusetzen.

Mit anerkanntem Eifer haben in der Folgezeit sämtliche Krankenkassen ihre Verwaltungen entsprechend durchgeprüft. Wo es in Einzelfällen nötig wurde, sind mit Hilfe der staatlichen und Verbandsprüfer von Aufsichts wegen die nötigen Vorkehrungen getroffen worden. Das Ergebnis dieser planmäßigen und zielbewußten Tätigkeit war, daß eine größere Anzahl von Krankenkassen ihre Beiträge erneut senken konnten, was unmittelbar eine Entlastung für die Arbeitgeber und die Versicherten brachte und mittelbar auch zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beitrug.

Seit 1. April 1933 haben von den 70 Allgemeinen Ortskrankenkassen 28, somit 40 v. H., ihren Beitrag gesenkt. Der durchschnittliche Beitragsfuß bei den Allgemeinen Ortskrankenkassen erfuhr dadurch eine Ermäßigung von über ein Viertel Prozent. Von den bestehenden 9 Besonderen Ortskrankenkassen haben 7, somit 77 Prozent, ihren Beitragsfuß ermäßigt. Der durchschnittliche Beitragsfuß bei den Besonderen Ortskrankenkassen erfuhr dadurch eine Ermäßigung von über ein Viertel Prozent. Von den 152 Betriebskrankenkassen haben 79, somit 52 Prozent, ihre Beiträge gesenkt. Der Durchschnittsbeitragsfuß fiel dadurch um ein halbes Prozent. Von den 14 Innungskrankenkassen hat nur eine einzige ihren Beitragsfuß ermäßigen können. Der gegenwärtige durchschnittliche Beitragsfuß beträgt bei den Allgemeinen und Besonderen Ortskrankenkassen nur noch 4,9 Prozent. In Baden beträgt der durchschnittliche Beitragsfuß dieser Kassenarten noch 5 v. H. Bei den Innungskrankenkassen ist der durchschnittliche Beitragsfuß auf 4,21 und bei den Betriebskrankenkassen auf 3,3 Prozent ermäßigt worden. Der durchschnittliche Beitragsfuß dieser beiden Kassenarten zusammen beträgt in Baden 4,75 Prozent, während er in Württemberg sich nur noch auf 3,75 Prozent beläuft.

Die Einsparungen, die durch die erfolgten Maßnahmen erzielt worden sind, ergeben sich bei einem Vergleich der Beitragslast vom 1. April 1933 mit der vom 1. Dezember 1933. Durch die Beitragsermäßigungen hat sich die jährliche Beitragslast um eine Million sechshunderttausend Reichsmark ermäßigt.

Aus Württemberg

136 018,86 RM für die Winterhilfe

Das ist die Zahl, welche die 16 deutschen Fußballgaue in ihren Nothilfeleistungen für die Winterhilfe aufgebracht haben. Der Gau 15 Württemberg ist dabei mit 6238,81 RM beteiligt.

„Evang. Gemeindedienst“ der württ. Landeskirche

Die württ. Kirchenregierung steht im Begriff, den „Ev. Volksbund für Württemberg“ in einen „Evang. Gemeindedienst“ umzubilden. Der Evang. Gemeindedienst ist fortan der Träger der evangelisch-kirchlichen Arbeit in den Gemeinden nach der pflegerischen und



Die Sprechstunden der Deutschen Arbeitsfront Kreis Calw

sind ab Mittwoch, 10. Januar, nur noch wie folgt: Montag bis Freitag von 5 bis 7 Uhr abends, Samstag von 1 bis 3 Uhr nachmittags. Besuche in der Wohnung des Kreisbetriebszellen-Obmanns, Pg. Entenmann, sind künftighin unbedingt zu unterlassen. Deutsche Arbeitsfront, Kreis Calw.

Für die am Freitag, den 12. Januar, abds. 8 Uhr, im „Badischen Hof“ in Calw stattfindende Eröffnungs-Vorstellung des Filmwerkes „S. A. Mann Brand“ sind Einladungen zum Preise von 0,70, 0,80 und 1 RM im Vorverkauf auf der Kreisgeschäftsstelle (Tel. 308) zu haben. Infolge des in Aussicht stehenden Andranges bitte ich, Sammelbestellungen bis spätestens Donnerstag, 12 Uhr, aufzugeben.

Sämtliche Stabswalter des Kreises, sowie die Amtswalter der Ortsgruppen Calw, Stammheim, Hirsau, Altbürg und Liebenzell haben bei der Eröffnungs-Vorstellung anwesend zu sein.

Wurster, Kreisleiter.

Den Angehörigen des Kyffhäuserbundes wird der Besuch des Filmes „S. A. Mann Brand“ wärmstens empfohlen.

Küchle, Kreisführer.

Unterbau Spielführer — Laienmusik

Am Donnerstagnachmittag, 3.30 Uhr, Dr. Geister im Georgenäum. Möglichst vollzählig erscheinen.

Am Freitag, 8 Uhr abends, im Cv. Vereinshaus, Nachsaal, Probe der Männerstimmen. Außer den schon bestimmten können noch einige Kameraden, die Lust am Singen haben, teilnehmen. Schwenk.

missionarischen Seite. Als pflegerische Arbeit ist zu nennen: Dienst an der Jugend, an Kranken, Gefährdeten, Mischepflege, Hausbesuche usw. Zur missionarischen Arbeit gehört: Erfassung der Kämpfer des Dritten Reiches, der NS-Jugend und ihre Einfügung in die Gemeinde, Werbung unter den Entfremdeten, Schriftenmission, Auseinandersetzung mit dem Deutschtum usw.

In die Arbeit teilen sich die Pfarrer, die berufsmäßigen und die freiwilligen Hilfskräfte. In der Kirchengemeinde gliedert sich der Aufbau des Evang. Gemeindedienstes in die „aktive“ Truppe und in die „Reserve“. Die Spitze des Gemeindedienstes in der Einzelgemeinde ist der Kirchengemeinderat mit seinem Vorsitzenden.

Die Zusammenfassung und planmäßige Förderung des Evang. Gemeindedienstes in den Kirchengemeinden und -bezirken liegt der Landesstelle ob, die dem Landesbischof untersteht, welcher einen Beauftragten für den Cv. Gemeindedienst bestimmt. Ihm zur Seite steht ein vom Landesbischof bestellter Landesbeirat. Zum Landesführer hat Landesbischof D. Bumm bis auf weiteres Oberkirchenrat Schaal bestellt.

Wie wird das Wetter?

Durch die Wirbeltätigkeit in Nordwesten sind wärmere ozeanische Luftströmungen nach dem europäischen Festland verdrängt worden. Der Hochdruck über dem Festland behauptet sich indessen, so daß für Donnerstag und Freitag mehrfach trübes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Handels- und Wirtschaftsberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 9. Januar 1934

Zugetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färsen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	50	37	159	253	353	2	1235	1991	2
	5	—	—	—	20	—	—	20	—
Ochsen			9. 1.	3. 1.	Färsen (Kalbinnen)			9. 1.	3. 1.
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes			27—28	27—28	b) vollfleischige			25—27	25—27
1. jüngere			25—26	25—26	c) fleischige			23—24	23—24
2. ältere			23—24	23—24	d) gering genährte			20—22	20—22
b) sonstige vollfleischige			21—22	20—22	Fresser				
c) fleischige			—	—	mäßig genährtes Jungvieh				
d) gering genährte					Kälber				
Bullen					a) beste Mast- und Saugfälsber			34—37	34—36
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			26—27	26—27	b) mittlere Mast- u. Saugfälsber			29—32	29—32
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			24—27	24—27	c) geringe Saugfälsber			25—28	25—28
c) fleischige			23—25	23—25	d) geringe Kälber			20—24	22—24
d) gering genährte			22—23	21—22	Schweine				
Kühe					a) Fetttschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht			49—50	50,50
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			21—25	21—25	b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht			49—50	49—50
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			15—18	15—18	c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht			48—49	47—49
c) fleischige			10—14	10—14	d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht			46—47	45—47
d) gering genährte			7—10	7—10	e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht			44—45	43—44
Färsen (Kalbinnen)					f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			29—31	28—31	g) Sauen			35—41	35—40

Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig, Schweine ruhig. Fleischmarkt. Farsfleisch 41—46, Rindfleisch 50—54, mittel 43—47, gering 38 bis 42, Kuhfleisch 23—34, Kälber 55—63, Schweine 68—73, Hammel 55—60.

Der „Bäuerliche Zeitungsdienst“ Stuttgart meldet über den Marktverlauf: Der Großviehmarkt war wenig beschäftigt. Der Bedarf ist immer noch klein. Die Qualität war heute etwas besser. Beste Rinder werden rar. Ochsen blieben unver-

ändert und wenig gefragt. Bullen hätten mehr da sein dürfen und waren etwas fester. Auch beste Rinder waren gefragt und fest. Mittelware kam heute viel nach auswärts. Preise fanden zu alten Preisen gerne Käufer. Es wurde annähernd geräumt. Auch der Kälbermarkt war recht mäßig beschäftigt. Bei viel guter Qualität konnten sie 1 Pfg. höher notiert werden. Es wurde mühselos geräumt. Schweine waren ausreichend angeboten und der Verkauf anfangs ruhig, bei wenig veränderten Preisen, der Schluß wieder fester. Sauen gingen etwa 1 Pfg. höher. Der Fleischmarkt war stark beschäftigt, bei wenig Kauflust. Bullenfleisch wie seither. Rinder viertel verloren oben 2 Pfg. Auch Kuhfleisch ist 1 Pfg. niedriger. Kälber- und Schweinefleisch blieb gleich. Hammel sind 1 Pfg. besser.

Getreide Berlin vom 9. Januar

Bei weiter ausreichendem Angebot nahm das Geschäft am Berliner Getreidemarkt erneut einen ruhigen Verlauf. In der Provinz sind die Verwertungsmöglichkeiten für Brotgetreide auf Basis der Festpreise vereinzelt weniger schwierig. Die Wiederaufnahme der Schifffahrt auf der Elbe hat sich preismäßig noch nicht ausgewirkt. Von den fruchtigsten gelegenen Stationen werden verschiedentlich etwas bessere Umsätze erzielt. An der Küste liegt der Absatz unbefriedigend, der Rhein bekundet nach wie vor Zurückhaltung. Das Mehlgeschäft beschränkt sich überwiegend auf den Absatz in Lothware. Die

Aus Stadt und Land

Auszeichnung

Landjäger Walter in Calw wurde vom Allgemeinen Jagdschutzverein, Landesverband Württemberg, die Medaille für Auszeichnung im Jagdschutz verliehen, nebst einer Prämie in Geld. Der Ausgezeichnete hat sich wesentliche Verdienste um die Förderung des Jagdsportes und die Bekämpfung des Wildererunwesens erworben.

Zusammenschluß im Calwer Vereinsleben

Zwischen der Leitung des Turnvereins Calw von 1846 und der des 1. Kraftsportvereins Calw wurden in letzter Zeit Verhandlungen über einen Zusammenschluß der beiden Vereine geführt. Nach eingehender freundschaftlicher Beratung wurde folgende Lösung gefunden. Der Kraftsportverein hört auf Ende des Jahres 1933 als selbständiger Verein auf zu bestehen, seine Mitglieder werden Einzelmitglieder beim TV. Um die Möglichkeit zu geben, ihren ihnen lieb gewordenen Sport weiter zu betreiben, wird der Turnverein eine Abteilung für Kraftsportler einrichten, an welcher sich alle jungen Männer unserer Stadt, welche Freude an diesem Sport haben, beteiligen können. Diese Regelung trägt insbesondere auch dem Wunsch des Führers nach Zusammenschluß und Volksgemeinschaft Rechnung und wird gewiß von vielen Mitbürgern, welche seither zwei Vereinsbeiträge zu entrichten hatten, angenehm empfunden werden. Nachdem nun dem TV als ältesten Leibesübungen treibenden Verein auch die Leitung der turnerischen Ausbildung sämtlicher Wehrverbände übertragen wurde, hat dieser in einer Zeit, in welcher der Erhaltung der Jugend so außerordentliche Bedeutung beigemessen wird, eine geradezu hervorragende Bedeutung erlangt. Der Turnverein wird unter der Leitung seines bewährten Oberturnwarts Pantle, welcher durch eine Reihe gut ausgebildeter Vorturner unterstützt wird, diese große Aufgabe zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten lösen. Möge er auch für diese, der Allgemeinheit dienende Arbeit von Seiten der Bürgerschaft weitmöglichst unterstützt und gefördert werden.

Die Ausstellung „Gesundes Volk“

hat gestern abend um 10 Uhr ihre Pforten geschlossen, nachdem die Führungen am Nachmittag und besonders die abendliche Frauenführung noch außerordentlich gut besucht waren. Die Gesamtbesucherzahl beträgt 4800. Man kann damit die Veranstaltung als gut gelungen bezeichnen, was vor allem der guten Zusammenarbeit aller beteiligten Kreise zu danken ist. Besonderer Dank gebührt den Herren Ärzten die die zahlreichen Führungen in freundschaftlicher Weise übernommen haben und somit das Gebotene den Besuchern erst recht verständlich gemacht haben. Sicher wird das Gesehene und Gehörte auch gute Früchte bringen zum Segen der Gesundheit in Stadt und Land.

Söhrtragsabend in der Ortsgruppe Hirsau des Stahlhelm BbF.

Auf Einladung der Ortsgruppenführung des Stahlhelm BbF. Hirsau sprach dieser Tage Geheimrat Dr. Sitrager in einem überaus interessanten Vortrag über seine Kriegsergebnisse in Australien.

Sämtliche Organisationen Hirsaus, so auch der Militärverein Hirsau-Dittenbronn, erschienen fast vollzählig im Schwarzwalddorf „zum Löwen“, wo sie zunächst durch einige schneidige Reden des Musikvereins erfreut wurden. Der Führer des Stahlhelm, Rathfelder, begrüßte sodann die zahlreich erschienenen Gäste und erteilte dem Redner des Abends das Wort. Dieser schilderte in packender, oft mit beißendem Humor gewürzter Rede seine Erlebnisse bei Kriegsausbruch in Australien. Der australische Volkstyp, wie er ihn zeigte, erregte bei den meisten Anwesenden ein verständnisvolles Schmunzeln. 52 Sonntage und rund 65 Feiertage ergeben eine Zahl gefestlicher Festtage, die uns Deutschen doch ein wenig zuviel des Guten erscheinen. Nur in Australien konnte ein Biß entstehen wie: England hat Deutschland nur deshalb den Krieg erklärt, weil dieses das Wochenende nicht einführen wollte. Durch systematische Verbreitung geradezu schauderhafter Tendenzklagen gelang es innerhalb kurzer Zeit der englischen Presse die Kriegsschöpfung derart zu erregen, daß das sonst so ruhige und heitere Volk von der Kriegsjurie gepackt wurde und allen Ernstes mit einem bevorstehenden Ueberfall durch deutsche Kolonialtruppen rechnete. Selbst hohe und höchste englische Regierungsbeamte scheuten sich nicht, durch Aufzüge und dergleichen die schmerzlichen Lügen zu verbreiten, was der Redner durch Vorlesen einiger solcher Machwerke belegte. Es gab aber auch noch Leute, die nicht alle Lügen Albions für bare Münze hinnehmen, und mit ihrer Hilfe gelang es ihm über den Stillen Ozean nach San-Franzisko zu entkommen. Noch mancherlei Abenteuer hatte er aber zu überwinden, bis er schließlich im Jahre 1915, als amerikanischer Goldwarenfabrikant verkleidet, in das neutrale Dänemark betreten konnte. Gespannt folgten alle Anwesenden den hochinteressanten Ausführungen, und zum Schluß wurde dem Vortragenden brausender Beifall zuteil.

Herr Rathfelder dankte mit herzlichen Worten für das Gehörte und verlas dann einen Brief des 1. Bundesführers Selbte an die Ortsgruppenführer. Mit der dringenden Mahnung an die braune, schwarze und feldgraue Front, im neuen Jahr wie ein Block zusammenzutreten, schloß er seine Ausführungen. Das Deutschland- und das Fortwettbewerb-Viehdiebstahl hierauf die in allen Teilen wohlgeungene Veranstaltung.

Verbeabend der Hitlerjugend Reihengstett

Am Tage des Erscheinungsfestes hielt die Hitlerjugend Reihengstett zusammen mit dem Jungvolk einen Verbeabend im Gasthaus „Zum Ramm“ ab, der von den Eltern und Freunden der Hitlerjugend überaus zahlreich besucht war. Das reichhaltige Programm zeigte Ausschritte aus der Arbeit der Hitlerjugend. Gedichtvorträge, Sprechspiele, Volkstänze und Aufführungen wechselten miteinander ab. Es war erfreulich zu sehen, mit welcher erfrischender Selbstverständlichkeit und feiner Weise die Buben und Mädchen die ihnen gestellten Aufgaben meisterten. Aus dem Gebotenen konnten die Eltern erleben, daß ihre Kinder bei der HJ sich in guten Händen befinden. In einer Pause sprach Volkssportleiter Gehring, Calw, über die Ziele und Aufgaben der HJ. Gegen 10 Uhr war die feingelungene Veranstaltung beendet.

Die evangelische Kirche im neuen Staat

Die Vorgänge innerhalb der evangelischen Kirche Deutschlands, die Erneuerungsbewegung in ihrer Mitte, die zukünftige Gestaltung ihres Gemeindelebens und ihrer Jugendverbände, ihre Stellung im neuen Staat, ihre Auseinandersetzung mit antichristlichen Strömungen der Gegenwart: das sind Fragen, die viele bewegen. Zur Klärung soll heute abend im Calwer Vereinshaus ein Ausspracheabend stattfinden.

Schönbürg, 9. Jan. Dr. med. Erwin Dorn, Chefarzt der Volkshelmsklinik Charloitenhöhe bei Calmbach und leitender Arzt der Tuberkulose-Fürsorgeanstalt Neuenbürg ist vom Reichstuberkuosenausschuß in Berlin zum stellvertretenden Leiter für Südwestdeutschland (Württemberg und Baden) ernannt worden.

Feldbrennau, 9. Jan. Der 57jährige Juvallide Hermann Duh von hier hat nach vorausgegangenem Streit dem 50jährigen Hausmitbewohner und Säger Gottfried Mauer von hier mit einem Messer eine gefährliche Bauchwunde beigebracht.

Seibronn, 9. Jan. Die 58jährige verh. Zeitungsauslegerin Christiane Essig in Deschelbronn wollte am Montag, wie üblich, in den Einwurfsplatz oberhalb einer Hausstür die Zeitung einschleichen. Der Wolfshund im Hause, der dies bisher immer duldet, ohne auch nur zu knurren, sprang diesmal zu und schnappte nach der Hand der Frau. Die Hand wurde übel zugerichtet.

Mühlacker, 9. Jan. Mit dem 1. Jan. 1934 wurde der Zusammenschluß der Stadt. Sparkasse Mühlacker mit der Oberamtsparkasse Maulbronn vollzogen. Die Stadt. Sparkasse Mühlacker wird als Zweigniederlassung mit selbständiger Kassen- und Rechnungsführung weitergeführt.



Jungens! Wollt ihr etwa Blerphilister werden?
Niemals! Deshalb kommt in die **HITLER-JUGEND!**
Anmeldungen beim Standortführer.

Stuttgart, 9. Jan. Nach einer Verordnung des Justizministeriums wird zur höheren Justizdienstprüfung nur noch zugelassen, wer bei der Reifeprüfung mindestens das Gesamtergebnis „befriedigend“ erhalten hat. Diese Verordnung findet keine Anwendung auf Studierende, die das ordentliche Studium der Rechtswissenschaft an einer Universität bei Inkrafttreten der Verordnung (9. Dez.) schon begonnen haben.

Stuttgart, 9. Januar. Der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, Dr. Walter Sigel, konnte gestern sein 40jähriges Dienst-

jubiläum begehen. Er begann im Jahre 1894 seine Beamtenlaufbahn im Justizdienst. Seit 14 Jahren ist er Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart. Ein besonders herzliches Verhältnis verbindet den überall beliebten Präsidenten mit seinen 28 000 Beamten, Angestellten und Arbeitern.

Seibronn, 9. Jan. Nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten ist es gelungen, das herrlich gelegene Kinderheim Mühlacker bei Seibronn a. d. J. für den BbF Württemberg zu gewinnen. Neben Landwirtschaft und Gartenbau erlernen die Mädchen auch Säuglings- und Kinderpflege.

Ludwigsburg, 8. Jan. Vor einiger Zeit hatte ein Ludwigsburger Bub, der 7 J. a. Sohn Walter des SA-Mannes Kleinle, an den Führer geschrieben und ihm in seinem Schreiben auch von seinem Leiden — er ist schwer zuckerkrank — Mitteilung gemacht. Welche Ueberbahrung war es für den Bub, als dieser Tage zu seinem Geburtstag ein Päckchen aus München ankam, das eine Photographie des Führers mit eigenhändiger Unterschrift enthielt.

Seibronn, 9. Jan. Die Neckarschiffahrt kann noch nicht mit dem Wegschmelzen des Neckarereis rechnen, da in der letzten Nacht neuer Frost eingetreten ist, der eine neue Eisdecke gebracht hat. In Hirschhorn verzeichnet man Montag früh acht Grad unter Null, in Heidelberg 4 Grad. — Die Neckarbaudirektion machte am Samstag den Versuch, das Eis von Mannheim her im Neckar und im Kanal aufbrechen zu lassen, doch war das Eis dort noch so dick, daß der Versuch wieder aufgegeben werden mußte.

Gmünd, 8. Jan. Bei den Sprungläufen beim 10. Schwäbischen Reichsjugendtag in Waldstetten am Sonntag fiel ein Springer aufs Gesicht und mußte bewußtlos weggetragen werden. Ein anderer erlitt beim Sturz eine Gehirnerschütterung.

Neukirch, 9. Jan. Den Vorgeschmack eines Erdbebenjahrens hatten am letzten Sonntag die hiesigen Kirchenbesucher, als während der Predigt plötzlich ein großes Stück der Gipsdecke unter der Orgelempore auf die Köpfe der andächtigen Zuhörerinnen herabfiel. Zum Glück war die Fallhöhe nicht groß, auch hatten die Betroffenen Güte auf. Trotzdem gab es manche blutende Nasen und Hände und schmerzende Schulterverrenkungen, von den beschädigten Hüten und Kleidern ganz zu schweigen. Das Nachspiel wird wohl ein komplizierter Haftpflichtfall der Kirchenpflege sein.

Reichwehrsoldat von einem Schneebrett begraben

Vom Bayerischen Allgäu, 9. Jan. Vier Augsburgener Reichwehrsoldaten machten in 1800 Meter Höhe auf den Schnippenköpfen bei Fischen ein Schipartie, als sich plötzlich ein Schneebrett löste, der 22jährige Oberschütze Anton Fahrenschon von Illertissen 300-400 Meter den Hang hinabstürzte und unter der Lawine in einer Tiefe von 3-4 Metern begraben wurde. Erst nach mühsamer Arbeit gelang es, den Verschütteten zu bergen; er war tot.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.
Adreßbuch.

Die Buchhandlung Paul Dipp beabsichtigt die Herausgabe eines neuen Adreßbuches von Calw und Umgebung. Um Unstimmigkeiten (insbesondere hinsichtlich Wohnung, Berufsbezeichnung und dergl.) möglichst zu vermeiden, sollen nicht nur die Einträge des Einwohnermeldeamts als Grundlage dienen, sondern auch Fragebogen ausgegeben werden. Die Hausbesitzer werden gebeten, diese Fragebogen genau auszufüllen und dabei besonders auf bestimmte Wohnungsangabe und Berufsbezeichnung zu achten. Die ausgefüllten Bogen werden in einigen Tagen wieder abgeholt werden.

Calw, den 9. Januar 1934.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Realprogymnasium u. Realschule Calw

Anmeldung und Aufnahme von Grundschulern.

I. Schüler der 4. Grundschulklasse, die mit Beginn des Schuljahres 1934/35 in Klasse I der höheren Schule eintreten wollen, sind durch die Erziehungsberechtigten bis 30. Januar schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Rektorat anzumelden. Dabei ist anzugeben, wann der Schüler geboren ist, welche Schule er bisher besucht hat und ob er Lateinisch oder Französisch lernen soll.

II. Die Aufnahmeprüfung findet statt am 20. und 21. Februar. Dienstag, 20. Februar, morgens 9.30 Uhr: schriftliche Prüfung in Diktat, Aufsatz und Rechnen (nur Federhalter und Fließblatt mitbringen). Nachmittags: mündliche Prüfung der auswärtigen Schüler (Volksschullehrer mitbringen). Mittwoch, 21. Februar nachmittags: mündliche Prüfung der Calwer Schüler (daselbe).

III. Schüler der 3. Grundschulklasse können unter gewissen Bedingungen (vgl. Amtsblatt 1929 S. 191) auf Antrag der Erziehungsberechtigten in Klasse I der höheren Schule auf Probe aufgenommen werden. Die schriftlichen Anträge sind bis spätestens 15. Februar beim Klassenlehrer der Grundschule einzureichen.

Calw, den 9. Januar 1934.

Rektorat: Dr. Gräter.

Größere Anzeigen wolle man tags zuvor aufgeben!

„SA-Mann Brand“
Ein Spiegelbild der größten deutschen Volksbewegung
Diesen Film muß jeder sehen, dem das Schicksal seines Volkes am Herzen liegt.
Eröffnungs-Vorstellung
Freitag, 12. Januar, 20 Uhr
Lichtspiele Bad. Hof, Calw
Kartenvorverkauf für die Eröffnungs-Vorstellung auf der Kreisgeschäftsstelle (Telefon 368)



Zum Geburtstag den guten Serva-Kaffee. Der Kaffee, der allen schmeckt

E. Serva, Calw
Fernsprecher 420

Mütter!
Jetzt ist die Zeit...
zu einer Kur Eurer Kinder mit **Malto-sello**
Tausende deutscher Kinder verdanken Kraft u. Gesundheit dieser wirklich gut-schmeckenden Cerebran-Kraftnahrung
In Apothek. u. Drogerien!

B. S. V. C.
Donnerstag, 11. Januar 1934 bei Mörsh, Station Leinach, mit Bahn 18⁴⁰ Uhr.

SANAS-Geschirre
sind die besten.
Nur in SANAS noch Backe, brau' & koch!
empfiehlt **Carl Herzog** Lederstraße

Rundöfen 13.-, 15.-, 17.-
Emailleherde 68.-, 72.-, 80.-
Gasbackherde komb. Herde
Waschkessel billigst
Chr. J. Hartmann
Pforzheim Bleichstraße
Ratenzahlung

Branne Mädchen-Becken
für B. D. M. und J. M.
vorrätig bei **Abolf Apenbaum**
Spezialgeschäft für gestr. Kleidung
Calw, Lederstraße 4

Möbliertes heizb. schönes Zimmer
mit Küche (Glasabfluß) sofort oder auf 1. Februar zu vermieten.
Angebote unter **M. 3. 4** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht Mädchen
wird für sofort ein besseres, solides
im Alter von 22-28 Jahren als Stütze der Frau für Blisett und Haushalt bei hohem Lohn. Mädchen, die ähnlichen Vertrauensposten schon bekleidet haben, wollen Angebote mit Bild und Originalzeugnissen richten an
Frau Fr. Kemmler
Lammbräuerei
Ober-Ehlnaen a. N.